



Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

Ralf Becks

İnarası – Ein neuer chalkolithischer Fundplatz im pisidischen Bergland

Istanbuler Mitteilungen 64, 2014, 181–193 (Sonderdruck)

<https://doi.org/10.34780/eg6xea63>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2024 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen:

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use:

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
ABTEILUNG ISTANBUL

ISTANBULER MITTEILUNGEN

BAND 64, 2014

PDF Dokument des gedruckten Beitrags
PDF document of the printed version of

RALF BECKS

İnarası –
Ein neuer chalkolithischer Fundplatz
im pisidischen Bergland

Sigel der Istanbuler Mitteilungen
IstMitt

HERAUSGEBER

Prof. Dr. Felix Pirson, Dr.-Ing. Martin Bachmann

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Halûk Abbasođlu (Istanbul), Prof. Dr. Franz Alto Bauer (München), Prof. Dr. Albrecht Berger (München), Prof. Dr. François Bertemes (Halle), Prof. Dr. Inci Delemen (Istanbul), Doç. Dr. Yaşar Ersoy (Çorum), Prof. Dr. Ralf von den Hoff (Freiburg), Prof. Dr.-Ing. Adolf Hoffmann (Berlin), Prof. Dr. Klaus Kreiser (Bamberg), Prof. Dr. Mehmet Özdoğan (Istanbul), Prof. Dr. Peter Pfälzner (Tübingen), Prof. Dr. Christopher Ratté (Ann Arbor), Prof. Dr.-Ing. Klaus Rheidt (Cottbus), Prof. Dr.-Ing. Dorothee Sack (Berlin), Prof. Dr. Martin Zimmermann (München)

Herausgeber und Redaktion:
Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Istanbul
İnönü Cad. 10, TR – 34437 İSTANBUL – Gümüşsuyu

©2014 by Verlag Ernst Wasmuth Tübingen

Alle Rechte vom Deutschen Archäologischen Institut, Abteilung Istanbul, vorbehalten.
Wiedergaben, auch von Teilen des Inhalts, nur mit dessen ausdrücklicher Genehmigung.
Satz, Gestaltung u. Reprographie: Linden Soft Verlag e.K., Aichwald.
Druck und Einband: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten.
Printed in Germany

ISBN 978-3-8030-1655-3 ISSN 0341-9142

RALF BECKS

İnarası – Ein neuer chalkolithischer Fundplatz im pisidischen Bergland

Schlüsselwörter: Pisidien, Berglandschaft, Höhlenfundplatz, Keramik, Chalkolithikum

Keywords: Pisidia, Mountain Landscape, Cave Site, Ceramic, Chalcolithic

Anahtar sözcükler: Pisidya, Dağlık Kesim, Mağara Yerleşimi, Keramik, Kalkolitik Dönem

Im Rahmen des im Jahr 2013 begonnenen Survey-Projekts zur Erforschung der Besiedlungsgeschichte der antiken Stadt Kremna und des zugehörigen Territoriums¹ wurde ein bisher unbekannter archäologischer Fundplatz entdeckt, der nach einer dort vorhandenen Höhle von der lokalen Bevölkerung als İnarası bezeichnet wird. Die Fundstelle befindet sich ca. 4 km westlich der antiken Stadt Kremna in der Nähe des Dorfes Taşyayla. Zahlreiche Felsnischen und Architekturreste im Umfeld dieser Höhle weisen auf eine Funktion als extra-murales Heiligtum während der römischen Zeit hin, wie an der Oberfläche aufgelesene Keramikscherben anzeigen. Raubgrabungen in verschiedenen Bereichen dieser Fundstelle brachten darüber hinaus auch prähistorisches Fundmaterial hervor, das sich der chalkolithischen Periode zuordnen läßt. Der Fundplatz ist zudem aufgrund seiner topographischen Lage von besonderem Interesse, da er sich von den bisher bekannten Siedlungen in dieser Region deutlich unterscheidet. Im Gegensatz zu den zahlreichen Wohnhügeln in den fruchtbaren Ebenen, die während des Chalkolithikums die charakteristische Siedlungsform darstellen, und auch im Vergleich zu anderen bekannten Höhlenfundplätzen, die gewöhnlich in den unmittelbaren Randbereichen der Ebenen lokalisiert sind, liegt die Höhle von İnarası versteckt in einem kleinen Seitental in den Bergen westlich des Aksu-Flusses. In diesem Beitrag sollen die prähistorischen Funde aus der Fundstelle İnarası vorgestellt werden.

Der Fundplatz İnarası befindet sich etwa 6 km nordöstlich der Bezirksstadt Bucak in der Nähe des Dorfes Taşyayla in einem kleinen Seitental nördlich des Baches Ulu Dere, einem westlichen

Abbildungsnachweis: Abb. 1 = R. Becks. – Abb. 2–5 = Kremna-Survey-Projekt.

¹ Für die Bearbeitung des prähistorischen Fundmaterials des Kremna-Survey-Projekts und die unverzügliche Vorlage dieser Funde aus der neu entdeckten Fundstelle İnarası bedanke ich mich sehr herzlich bei Dr. Hüseyin Metin. Zu den Ergebnissen der ersten Survey-Kampagne des Jahres 2013 s. Metin u. a. 2014. Die zum römischen Heiligtum zugehörigen Befunde sollen erst nach Abschluß der geodätischen Aufnahmen und weiterer für 2014 geplanter Geländearbeiten vorgelegt werden.

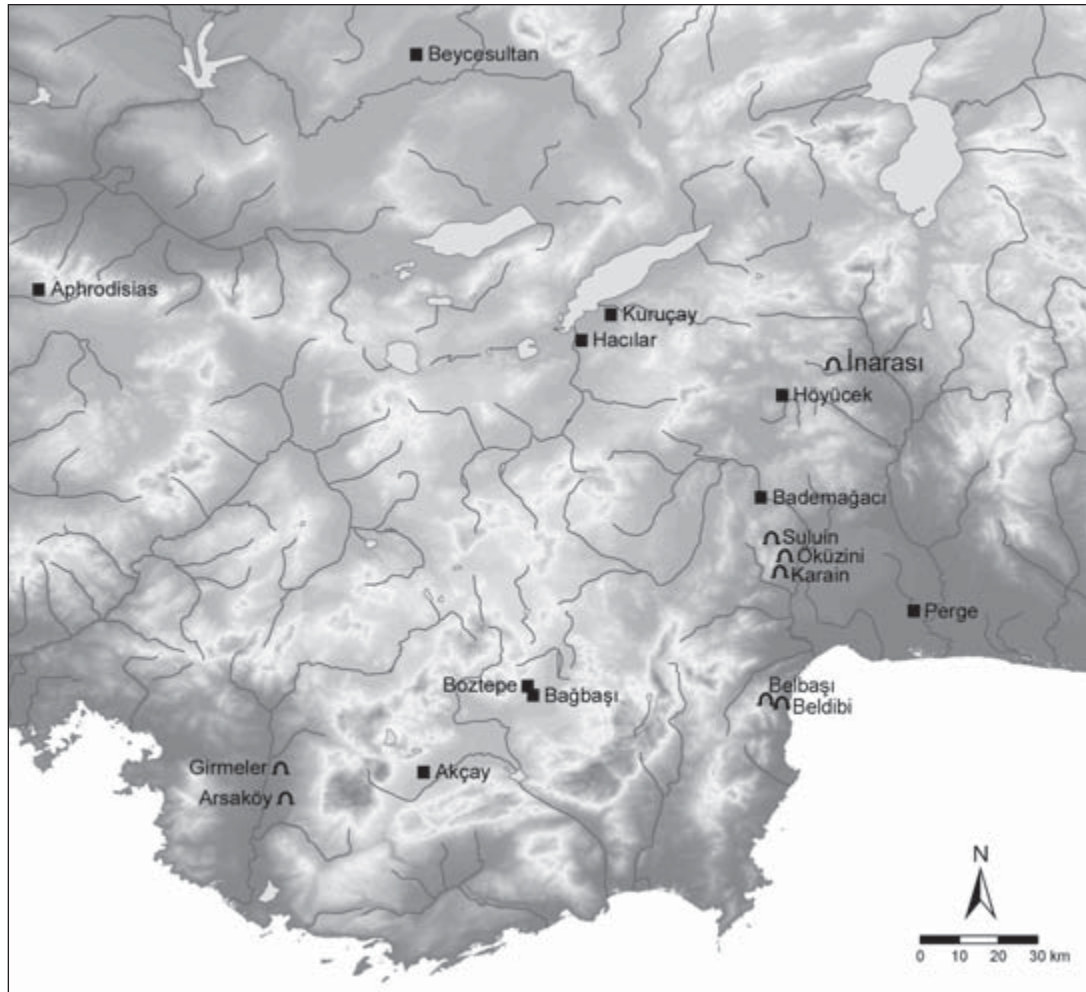


Abb. 1 Siedlungsplätze (Höhlen und Wohnhügel) des Chalkolithikums in Südwest-Anatolien

Nebenfluß des Aksu, der unmittelbar nördlich des hoch aufragenden Bergplateaus der antiken Stadt Kremna verläuft (Abb. 1). Die Fundstelle liegt am Zusammenfluß zweier kleiner Bäche in einem kleinen, ringsum von steilen Felswänden umgebenen Talbecken auf einer Höhe von 937 m ü. NN. An der nordöstlichen Seite dieses Beckens ragt ein großer monolithischer Felsblock aus Kalkstein hervor, der an verschiedenen Stellen tiefe Spaltrisse aufweist und an dessen südwestlicher Seite mehrere größere Felsstücke abgebrochen sind (Abb. 2). Zwischen diesen abgestürzten Felsbrocken sind natürliche Hohlräume vorhanden, die offenbar ausreichend Platz boten, um bereits in prähistorischer Zeit von Menschen als Unterkunft genutzt zu werden (Abb. 3). In der unmittelbaren Umgebung sind zudem zahlreiche Quellen vorhanden, die ganzjährig reichlich Wasser liefern und diesen Ort auch längerfristig als Siedlungsplatz attraktiv machten. Illegale Raubgrabungen innerhalb der Höhle, im unmittelbar davor gelegenen Temenosbezirk sowie auf dem kleinen Plateau oberhalb der Höhle brachten – neben römischer Keramik – zahlreiche prä-



Abb. 2 Ansicht des Fundplatzes İnarası von SW; römisches Heiligtum (untere Bildhälfte) mit dem Eingang zur Höhle (Bildmitte rechts), darüber Plateau auf den abgebrochenen Felsblöcken (obere Bildmitte), dahinter großer monolithischer Felsblock (oben links)

historische Scherben ans Tageslicht, die auf eine ausgedehnte Besiedlung insbesondere während der chalkolithischen Zeit hinweisen.

Der weitaus größte Teil des prähistorischen Fundmaterials setzt sich aus Keramikscherben zusammen, ergänzend kommt ein Silexabschlag hinzu. Die prähistorischen Funde stammen aus drei verschiedenen Bereichen: 1.) dem Gebiet unmittelbar vor der Höhle, 2.) dem Bereich auf dem Plateau oberhalb der Höhle, 3.) einem kleinen Feld unmittelbar nordöstlich des großen monolithischen Felsens. Obwohl in der Höhle ausgedehnte Raubgrabungen zu verzeichnen waren, wurde hier keine einzige prähistorische Scherbe entdeckt. Dieser Umstand läßt sich jedoch dadurch erklären, daß die Höhle bereits in römischer Zeit weitgehend ausgeräumt und der Eingangsbereich in einen länglichen und breiten Gang mit gewölbten Seitenwänden umgestaltet wurde (*Abb. 3*). Die Raubgrabungen im Bereich des Höhleneinganges drangen offenbar nicht tiefer vor als das Niveau der Felsbearbeitungen aus römischer Zeit, daher könnten ungestörte prähistorische Schichten hier durchaus noch zu erwarten sein. Unmittelbar außerhalb der Höhle wurden in einer Füllschicht unter der römischen Steinpflasterung des Temenosbezirkes einige prähistorische Scherben aufgelesen. Der Fundkontext deutet darauf hin, daß diese Füllschicht im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Höhleneinganges hier aufgeschüttet wurde und die prähistorischen Scherben somit ursprünglich aus der Höhle stammten.

Über der Höhle befindet sich auf der Oberseite der abgestürzten Felsbrocken ein kleines Plateau, das im Nordosten von der steilen Felswand des Monolithfelsens begrenzt ist (*Abb. 2*).

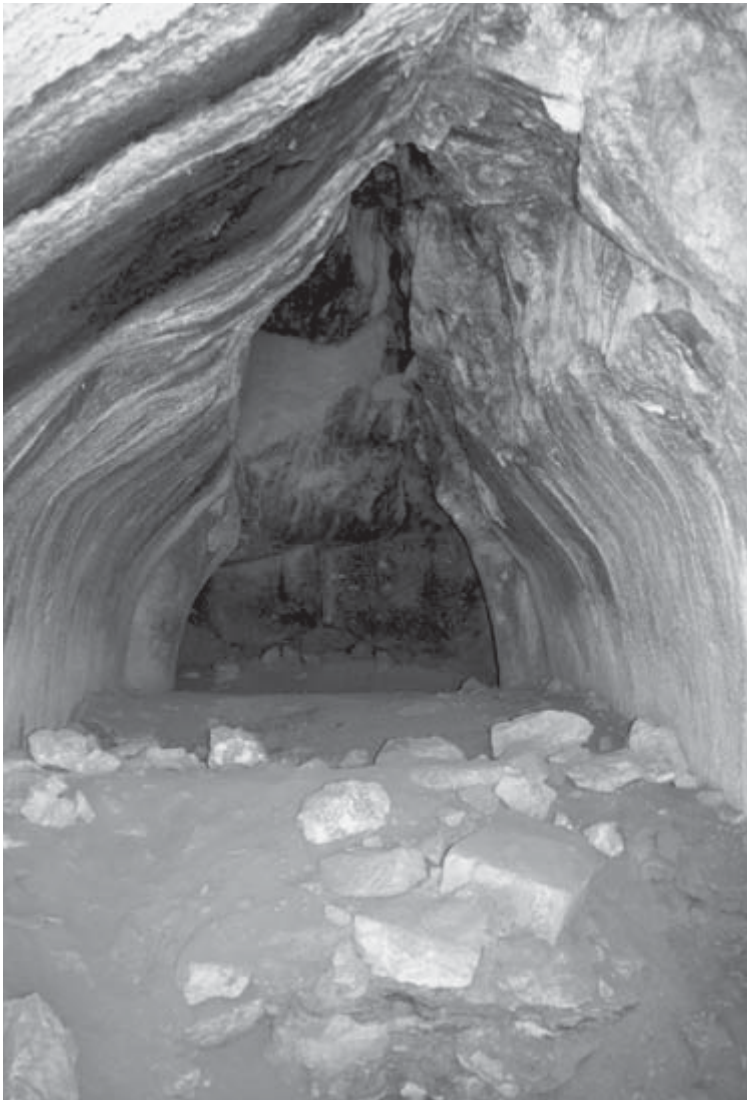


Abb. 3 Innenansicht der Höhle; die Seitenwände wurden in römischer Zeit künstlich erweitert.

Unmittelbar vor dieser Steilwand wurde eine Raubgrabung vorgefunden, die durch eine etwa 1,5 m hohe Schicht aus lehmiger Erde mit einigen Keramikscherben in einen engen Felshohlraum hinabführt, der mit der Höhle verbunden ist. Offenbar war das Plateau ursprünglich wohl auch durch die Höhle hindurch erreichbar, der Zugang über die steilen Außenseiten der Felsbrocken ist jedenfalls äußerst schwierig. Das auf drei Seiten von den erhöhten Spitzen der Felsbrocken umgebene Plateau war zudem vor Einblicken von außen gut geschützt.

Die dritte Fundstelle prähistorischer Scherben liegt etwa 70 m nordöstlich der Höhle auf der gegenüberliegenden Seite des monolithischen Felsens im Bereich eines kleinen Feldackers, der von Pinienbäumen und Büschen umgeben ist. Auf der gesamten Fläche des ca. 20 × 40 m großen Ackers lagen Scherben, die tatsächliche Ausdehnung der Funde konnte aufgrund des dichten Baumbestandes jedoch nicht ermittelt werden.

KERAMIK

Die prähistorischen Keramikscherben sind sämtlich handgemacht und mittelhart gebrannt. Die Innen- und Außenseiten sind gut gebrannt und von hellbrauner, rotbrauner oder dunkelgrauer Farbe, der Kern ist in der Regel nicht vollständig gebrannt und von grauer Farbe. Der Ton ist stark gemagert, die Waren sind insgesamt recht grob. Als Zuschlag wurden Glimmer, Sand, kleine Steinchen, Kalk und organische Stoffe wie Gras oder Stroh beigemischt. Die Oberflächen sind häufig geglättet, manche Stücke sind auch mit einem hellbraunen oder roten Überzug versehen. Unter den zahlreichen Scherben sind nur wenige Stücke mit diagnostischen Formen vorhanden und nur eine Scherbe ist bemalt.

Ein Randstück einer offenen Schale aus rötlicher Ware ist innen und außen bis unterhalb des Randes mit einem matten weißlich-beigefarbenen Überzug versehen und auf dem Rand mit einem umlaufenden Strichband sowie auf der Innenseite mit parallelen vertikalen Strichlinien in roter Farbe verziert (**Kat.-Nr. 1, Abb. 4–5**). Diese Ware und insbesondere die Art der Bemalung in roter Farbe auf weißem Untergrund sind wohlbekannt aus den frühchalkolithischen Schichten der Fundorte Hacılar und Kuruçay, die in den Zeitraum von ca. 6000 bis 5500 v. Chr. datieren².

Die Randstücke mehrerer tiefer konischer Schalen (**Kat.-Nr. 2–4, 6, Abb. 4–5**) finden ihre besten Parallelen in den spätchalkolithischen Funden aus Kuruçay, Bademağacı, Elmalı-Bağbaşı und Akçay³. Das Randfragment einer offenen Schale mit verdickter Randlippe (**Kat.-Nr. 5, Abb. 4–5**) ist ebenfalls aus spätchalkolithischen Schichten der Siedlungen Bademağacı und Boztepe in der Elmalı-Ebene bekannt⁴. Das flache Bodenbruchstück eines großen Topfes oder Vorratsgefäßes (**Kat.-Nr. 7, Abb. 4–5**) hat Parallelen mit spätchalkolithischen Funden aus Elmalı-Bağbaşı⁵. Der Griffhenkel eines größeren Vorratsgefäßes (**Kat.-Nr. 8, Abb. 4–5**) ist wohlbekannt aus den spätchalkolithischen Siedlungen Kuruçay, Elmalı-Bağbaşı und Boztepe⁶. Der kleine, breite Vertikalhenkel (**Kat.-Nr. 9, Abb. 4–5**) stammt von einer geschlossenen Gefäßform, wie sie aus den frühchalkolithischen Siedlungsschichten von Hacılar, Kuruçay, Höyücek und Bademağacı bekannt sind⁷. Das Fragment eines flachen, breiten Bandhenkels mit gut geglätteter Oberfläche (**Kat.-Nr. 10, Abb. 4–5**) findet Vergleiche in den spätchalkolithischen Schichten der Siedlungen Kuruçay und Elmalı-Bağbaşı⁸.

Neben diesen diagnostischen Scherben sind außerdem einige Wandscherben von verschiedenen offenen und geschlossenen Gefäßformen vorhanden (**Kat.-Nr. 11–16, Abb. 4–5**), die aufgrund ihrer Ware allgemein der chalkolithischen Zeit zugewiesen werden können. Das Fragment eines

² Aus Hacılar: Mellaart 1970, 132 Abb. 118, 15 (Hacılar I). – Aus Kuruçay: Duru 1994, 35 Taf. 65, 11 (Schicht 11, untere); 42 Taf. 124, 1. 4; 137, 8. 10 (Schichten 10–9).

³ Aus Kuruçay: Duru 1996, Taf. 55, 1–3; 66, 3–7; 67, 1; 68, 3; 69, 1; 85, 1–3; 89, 5; 90, 5 (Schichten 6A–4). – Aus Bademağacı: Umurtak 2005, Abb. 1, 8 (spätchalkolithische Schichten). – Aus Elmalı-Bağbaşı und Akçay: Eslick 1992, Taf. 17, 21–22; 76, 11; 77, 29.

⁴ Aus Bademağacı: Umurtak 2005, Abb. 4, 1–4. – Aus Boztepe: Eslick 1992, Taf. 67, 2. 6.

⁵ Eslick 1992, Taf. 52, 203. 208; 53, 213. 220.

⁶ Aus Kuruçay: Duru 1996, Taf. 72, 1–3; 74, 1–3; 76, 6; 79, 3–5; 86, 5; 92, 4; 95, 10; 113, 3. – Aus Elmalı-Bağbaşı: Eslick 1992, Taf. 24, 63; 30, 72–74; 31, 75; 32, 78–79; 34, 82; 50, 170–171. – Aus Boztepe: Eslick 1992, Taf. 69, 23–24.

⁷ Aus Hacılar: Mellaart 1970, Abb. 75, 12–17. 20. 22; 76, 1. 3 (Schicht IIA); 91, 1 (Schicht IIB). – Aus Kuruçay: Duru 1994, Taf. 87, 5 (Schicht 11, obere); 122, 5 (Schichten 10–9). – Aus Höyücek: Duru – Umurtak 2005, Taf. 46, 2; 49, 2–6; 64, 1–4 (Schrein-Phase). – Aus Bademağacı: Duru 2008, Abb. 114 links oben (Frühneolithische Phase II).

⁸ Aus Kuruçay: Duru 1996, Taf. 53, 2; 68, 2; 75, 2–3; 83, 6. 10; 88, 8 (Schichten 6A–4). – Aus Elmalı-Bağbaşı: Eslick 1992, Taf. 36, 88; 37, 93.

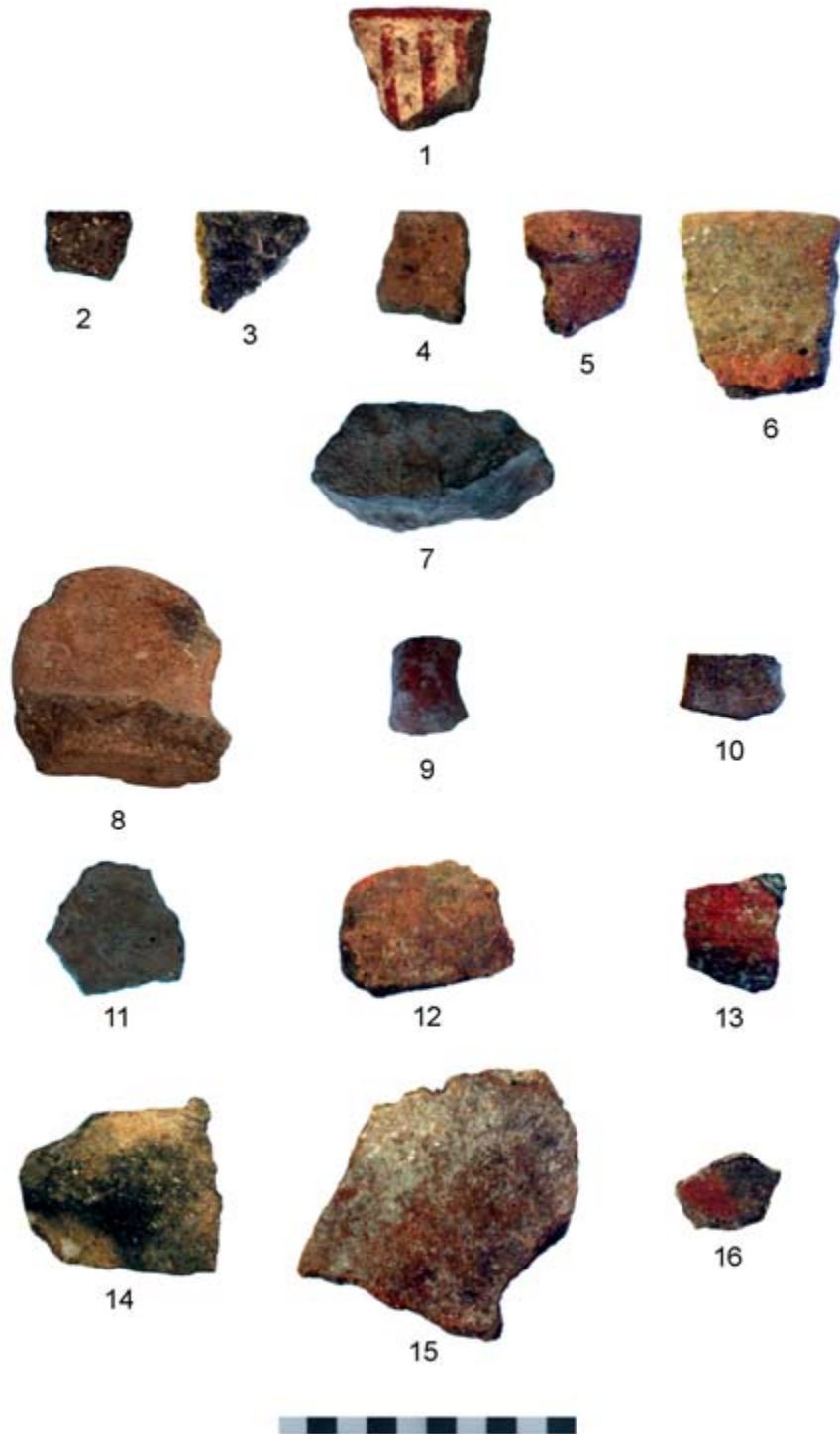


Abb. 4 Keramikscherven Kat.-Nr. 1–16 (Foto)

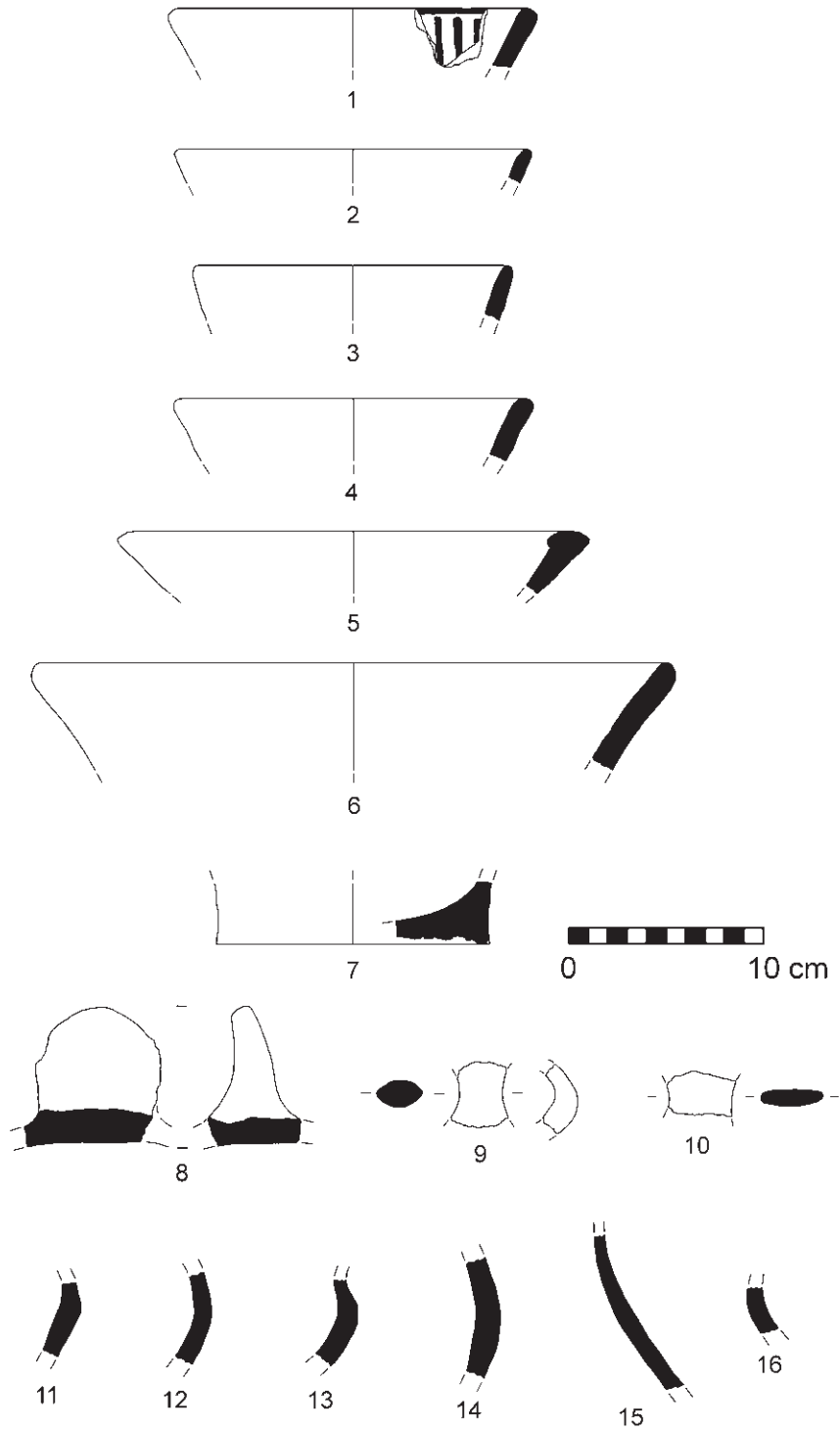


Abb. 5 – Keramikscherben Kat.-Nr. 1-16 (Zeichnung)

Gefäßes mit S-Profil (**Kat.-Nr. 13, Abb. 4–5**) ist eine charakteristische Form des Spätneolithikums und Frühchalkolithikums⁹, sie tritt aber gelegentlich noch in der spätkalkolithischen Zeit auf¹⁰.

Die vielen durch Ausgrabungen untersuchten Siedlungen in dieser Region mit ihren reichen kulturellen Hinterlassenschaften einschließlich der Keramik aus gut stratifizierten Kontexten, insbesondere der chalkolithischen Zeit, bieten beste Voraussetzungen für eine zeitliche Einordnung der hier vorgestellten Oberflächenfunde. Das Fundmaterial aus İnarası setzt sich aus offenen und geschlossenen Gefäßformen zusammen, die die gängigen Funktionen von Keramik wie Vorratshaltung, Nahrungszubereitung sowie Servieren von Speisen und Getränken beinhalten. Einige wenige Scherben können der frühchalkolithischen Periode zugewiesen werden, der Großteil jedoch stammt aus spätkalkolithischer Zeit. Wie zu erwarten, zeigt die Keramik aus İnarası hinsichtlich der Waren und Formen große Ähnlichkeiten mit Funden aus den nahegelegenen Siedlungen in der Region Pisidiens, wie Höyücek und Bademağacı in der unmittelbar südwestlich angrenzenden Bucak-Ebene, Hacılar und insbesondere Kuruçay am weiter westlich gelegenen Burdur-See, aber auch mit den etwas weiter entfernten Fundplätzen in der nordlykischen Elmalı-Ebene.

KONTEXTUALISIERUNG

Die topographische Lage der prähistorischen Fundstelle İnarası unterscheidet sich in mehrfacher Hinsicht von den typischen Siedlungsplätzen des Chalkolithikums in dieser Region, die sich aus Siedlungshügeln, Flachsiedlungen und Höhensiedlungen zusammensetzen und die in der Regel innerhalb oder im Randbereich fruchtbarer Ebenen lokalisiert sind, welche zudem über gute Transport- und Kommunikationsverbindungen verfügen. İnarası ist eine Kombination aus einer Höhle und einer Höhensiedlung, die gut versteckt in einem kleinen Seitental im pisidischen Bergland liegt. Über einen niedrigen Paß und durch das anschließende Tal des Ulu Dere besteht eine natürliche Wegeverbindung zwischen den Hochebenen von Bucak und Çeltikçi im Westen und dem Tal des Aksu im Osten, dessen weiterer südlicher Verlauf zur pamphyliischen Ebene hinabführt. Die ganzjährig gesicherte Wasserversorgung als eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für eine permanente oder saisonale Besiedlung in Verbindung mit der Existenz einer Höhle als natürliche Schutz- und Unterkunftsmöglichkeit machten sich Menschen offenbar schon früh zu Nutze. Ohne archäologische Ausgrabungen und weitere Untersuchungen des Fundmaterials lassen sich über die Siedlungsweise (dauerhaft oder saisonal), über die genaue Datierung und Besiedlungsdauer sowie über die genaue Funktion dieser Siedlung leider keine weiterführenden Aussagen treffen.

⁹ In Hacılar, Kuruçay, Höyücek und Bademağacı kommen Schüsseln mit S-Profil in nahezu allen Schichten des Spätneolithikums und des Frühchalkolithikums vor. Aus Hacılar: Mellaart 1970, 103 Abb. 45, 3. 12–13 (Schicht IX); 104 Abb. 48, 2–5. 9–10 (Schicht VIII); 105 Abb. 49, 2–5 (Schicht VII); 105 Abb. 50, 1–9. 19–24. 27. 30; 51, 5; 52, 1–5 (Schicht VI); 110 Abb. 60, 3–5. 7–17 (Schicht V); 112 Abb. 64, 15–18. 20–23. 25–30 (Schicht IV); 114 Abb. 70 (unten), 8–9. 13 (Schicht III); 116 Abb. 75, 1. 5. 7 (Schicht IIA); 118 Abb. 70 (oben), 10; 90, 3–4 (Schicht IIB); 131 Abb. 109, 15–16. 18–20 (Schicht I). – Aus Kuruçay: Duru 1994, 20–21 Index 1, Typen Nr. 8–13 (Schichten 13–7). – Aus Höyücek: Duru – Umurtak 2005, Taf. 36, 2–3; 39, 5–9 (Frühe Heiligtum-Phase); 45, 1–5; 48, 3–4; 49, 4–7; 53, 1–3; 54, 1–5. 8; 65, 6–7; 71, 1–3. 9–12 (Schrein-Phase); 84, 1 (vermischte Ablagerung). – Aus Bademağacı: Duru 2008, Abb. 112–114; 117 a; 129 b (spätneolithische und frühchalkolithische Schichten).

¹⁰ Aus Kuruçay: Duru 1996, Taf. 53–54. 61–64. 83–84. 87–88. 96–97 (Schichten 6A–3). – Aus Beycesultan: Lloyd – Mellaart 1962, Abb. P.6, 3; P.8, 17 (Schichten XXXII, XXVIII).

Die insbesondere für die epi-paläolithische Lebensweise charakteristischen Siedlungsplätze wie Höhlen und Felsüberhänge wurden während des Chalkolithikums wieder verstärkt für Siedlungszwecke genutzt. Insbesondere in Südwest-Anatolien sind viele derartige Fundplätze auch archäologisch erforscht worden (*Abb. 1*), wie die Höhlen von Karain, Öküzini und Suluin am Westrand der pamphyliischen Ebene, die Felsüberhänge bei Beldibi und Belbaşı im südlich anschließenden Beydağ-Gebirge, die Höhlen bei Girmeler und Arsaköy im Xanthos-Tal im westlichen Lykien sowie die zahlreichen Höhlen und Felsüberhänge im Latmos-Gebirge in Karien. Abgesehen von den beiden Fundplätzen Beldibi und Belbaşı, für die eine Datierung in das Neolithikum vorgeschlagen wurde¹¹, stammen die bisher frühesten gesicherten archäologischen Belege für eine erneute Nutzung als Siedlungsplatz aus den Höhlen von Karain und Girmeler, die beide in das Frühchalkolithikum datieren (ca. 6000–5500 v. Chr.)¹². Neueste Ausgrabungen in den Höhlen von Suluin und Arsaköy-Tavabaşı erbrachten Funde des Mittelchalkolithikums (ca. 5500–4000 v. Chr.)¹³. In vielen der zuvor genannten Höhlen kamen auch archäologische Funde des Spätchalkolithikums zum Vorschein (ca. 4000–3000 v. Chr.)¹⁴. Die stetig zunehmende Zahl von Höhlen und Felsüberhängen in Südwest-Anatolien, in denen archäologisches Fundmaterial, insbesondere aus der chalkolithischen Zeit, entdeckt wurde, deutet darauf hin, daß diese Siedlungsform eine gewisse Bedeutung besaß, sei es in wirtschaftlicher, sozialer oder kultisch-religiöser Hinsicht. Außer den leicht zugänglichen Höhlen am Rande von Ebenen oder Flußtälern wurden auch die etwas abseits gelegenen bergigen Regionen im südwestlichen Anatolien für Siedlungen und andere Zwecke genutzt, wie die Beispiele aus dem Latmos-Gebirge und nun auch die Höhle von İnarası im pisidischen Bergland zeigen. Höhlensiedlungsplätze mit Funden aus dem Chalkolithikum und auch der anschließenden Frühbronzezeit bedürfen intensiverer Forschungen, um weiterführende Erkenntnisse über ihre spezielle(n) Funktion(en) und ihr Verhältnis zu den anderen Siedlungen zu erlangen.

FUNDKATALOG (*Abb. 4–5*)

- Kat.-Nr. 1** Konische Schale/Schüssel, Randfragment, handgemacht, Bemalung rot auf weiß
 Fundlokation: İnarası, Temenosbezirk
 Rand Dm: 18 cm; Höhe (erh.): 2,9 cm
 Ware: dunkelgrauer Ton (Munsell 5YR 4/1); Magerung: Steinchen, Kalk und etwas Sand; Oberfläche rötlich-gelb (Munsell 5YR 6/6).
 Dekoration: innen weißer Überzug (Munsell 10YR 8/1), Bemalung in roter Farbe (Munsell 10R 4/6), umlaufende Linie auf dem Rand und senkrechte parallele Linien auf der Innenseite, Außenseite geglättet.
- Kat.-Nr. 2** Konische Schale/Schüssel, Randfragment, handgemacht
 Fundlokation: İnarası, Temenosbezirk
 Rand Dm: 18 cm; Höhe (erh.): 1,7 cm

¹¹ Beldibi: Bostancı 1959, 146 Taf. 4. – Mellaart 1964, 84 Taf. 33 A–H. – Belbaşı: Bostancı 1962, 253–254.

¹² Karain: Seeher 1988, 222–223. 225 Abb. 1–5. – Girmeler: Becks – Polat Becks 2013, 170 Abb. 9–10.

¹³ Suluin: Taşkıran u. a. 2013, 27–29. – Arsaköy-Tavabaşı: Korkut 2014, 109–110 Abb. 12.

¹⁴ Karain: Seeher 1988, 223–225. – Girmeler: Becks – Polat Becks 2013, 170 Abb. 10. – Arsaköy-Tavabaşı: Korkut 2013, 196–197. – Latmos: Peschlow-Bindokat 2006, 83–96.

Ware: dunkelgrauer Ton (Munsell 2,5Y 3/1); Magerung: viel Glimmer, kleine Steinchen, Kalk; Außenseite mit hellbraunem Überzug (Munsell 2,5Y 3/1).

- Kat.-Nr. 3** Konische Schale/Schüssel, Randfragment, handgemacht
Fundlokation: İnarası, Temenosbezirk
Rand Dm: 16 cm; Höhe (erh.): 2,8 cm
Ware: dunkelgrauer Ton (Munsell 10YR 3/1); Magerung: viel Glimmer, Kalk, Sand; Oberfläche mit hellbraunem Überzug (Munsell 7,5YR 6/4).
- Kat.-Nr. 4** Konische Schale/Schüssel, Randfragment, handgemacht
Fundlokation: İnarası, Nordost-Feld
Rand Dm: 18 cm; Höhe (erh.): 3,2 cm
Ware: dunkelgrauer Ton (Munsell 10YR 5/1); Magerung: viel Kalk, Glimmer, kleine Steinchen, organisches Material; Oberfläche mit hellbraunem (Munsell 10YR 6/3) bis dunkelgrauem Überzug (Munsell 10YR 5/1).
- Kat.-Nr. 5** Konische Schale/Schüssel mit verdickter Randlippe, handgemacht
Fundlokation: İnarası, Temenosbezirk
Rand Dm: 24 cm; Höhe (erh.): 3,2 cm
Ware: dunkelgrauer Ton (Munsell 7,5YR 4/1); Magerung: viel Glimmer, kleine Steinchen, Kalk, Sand, viel organisches Material; Oberfläche rötlich-braun (Munsell 7,5YR 6/4), leicht geglättet.
- Kat.-Nr. 6** Konische Schüssel, Randfragment, handgemacht
Fundlokation: İnarası, Nordost-Feld
Rand Dm: 32 cm; Höhe (erh.): 5,4 cm
Ware: dunkelgrauer Ton (Munsell 7,5YR 3/1); Magerung: viele kleine Steinchen, Glimmer, Kalk, Sand, viel organisches Material; Oberfläche geglättet, innen braun (Munsell 7,5YR 4/2), außen hellbraun (Munsell 7,5YR 6/4).
- Kat.-Nr. 7** Flachbodenfragment, handgemacht
Fundlokation: İnarası, Plateau oberhalb der Höhle
Boden Dm: 14 cm; Höhe (erh.): 3,2 cm
Ware: dunkelgrauer Ton (Munsell 10YR 4/1); Magerung: viel Glimmer, kleine Steinchen, Kalk, Sand; innen rötlich-braun (Munsell 5YR 5/4), Außenseite mit rötlich-braunem Überzug (Munsell 5YR 5/3).
Dekoration: Eindrücke von Fingern entlang des unteren Randes.
- Kat.-Nr. 8** Handhabe eines großen Gefäßes, handgemacht
Fundlokation: İnarası, Temenosbezirk
Breite: 6,5 cm; Stärke: 2 cm
Ware: dunkelgrauer Ton (Munsell 5YR 4/1); Magerung: viel Glimmer, kleine Steinchen, Kalk, Sand; Oberfläche hellrotbraun (Munsell 5YR 6/4).
- Kat.-Nr. 9** Kleiner breiter, gerundeter Henkel, handgemacht
Fundlokation: İnarası, Plateau oberhalb der Höhle
Breite: 2,3 cm; Stärke: 1,2 cm

Ware: dunkelgrauer Ton (Munsell 5YR 3/1); Magerung: viel Glimmer, kleine Steinchen, Kalk; Oberfläche geglättet, dunkelrot (Munsell 2,5YR 3/6).

- Kat.-Nr. 10** Flacher Bandhenkel, handgemacht
Fundlokation: İnarası, Temenosbezirk
Breite: 3,4 cm; Stärke: 0,9 cm
Ware: dunkelgrauer Ton (Munsell 10YR 4/1); Magerung: viel Glimmer, kleine Steinchen, Kalk, organisches Material; Oberfläche mit graubraunem Überzug (Munsell 10YR 5/2), außen gut geglättet.
- Kat.-Nr. 11** Wandscherbe eines geschlossenen Gefäßes, handgemacht
Fundlokation: İnarası, Temenosbezirk
Höhe (erh.): 4,2 cm
Ware: dunkelgrauer Ton (Munsell 7,5YR 4/1); Magerung: viel Glimmer, kleine Steinchen, Kalk, organisches Material; außen geglättet, hellbraun (Munsell 7,5YR 6/4).
- Kat.-Nr. 12** Wandscherbe eines offenen Gefäßes, handgemacht
Fundlokation: İnarası, Temenosbezirk
Höhe (erh.): 4,9 cm
Ware: dunkelgrauer Ton (Munsell 10YR 3/1); Magerung: viel Glimmer, Kalk, organisches Material, wenige kleine Steinchen; Oberfläche geglättet, innen schwarz (Munsell 10YR 2/1), außen braun (Munsell 10YR 5/3).
- Kat.-Nr. 13** Wandscherbe eines geschlossenen Gefäßes mit S-Profil, handgemacht
Fundlokation: İnarası, Nordost-Feld
Höhe (erh.): 4,5 cm
Ware: dunkelgrauer Ton (Munsell 7,5YR 4/1); Magerung: viel Glimmer, kleine Steinchen, Kalk; Außenseite mit hellbraunem Überzug (Munsell 7,5YR 6/4).
- Kat.-Nr. 14** Wandscherbe eines geschlossenen Gefäßes, handgemacht
Fundlokation: İnarası, Nordost-Feld
Höhe (erh.): 6,2 cm
Ware: dunkelgrauer Ton (Munsell 7,5YR 3/1); Magerung: viel Glimmer, kleine Steinchen, Kalk; Außenseite mit hellbraunem Überzug (Munsell 10YR 6/4).
- Kat.-Nr. 15** Wandscherbe eines geschlossenen Gefäßes, handgemacht
Fundlokation: İnarası, Nordost-Feld
Höhe (erh.): 8,7 cm
Ware: dunkelgrauer Ton (Munsell 7,5YR 4/1); Magerung: viel Glimmer, kleine Steinchen, Kalk, Sand, organisches Material; Außenseite mit braunem Überzug (Munsell 7,5YR 5/4).
- Kat.-Nr. 16** Wandscherbe eines offenen Gefäßes, handgemacht
Fundlokation: İnarası, Nordost-Feld
Höhe (erh.): 2,4 cm
Ware: dunkelgrauer Ton (Munsell 7,5YR 4/1); Magerung: viel Glimmer, kleine Steinchen, Sand; Oberfläche mit rotem Überzug (Munsell 10R 5/6), außen geglättet.

Zusammenfassung: In diesem Beitrag wird ein kürzlich entdeckter Höhlenfundplatz namens İnarası vorgestellt, der im Bergland der antiken Siedlungslandschaft Pisidiens liegt. Der Vergleich der prähistorischen Keramikfunde aus İnarası mit dem Material aus den umliegenden Siedlungsgrabungen in der Antalya-Burdur-Region zeigt enge Verwandtschaft hinsichtlich Waren und Formen, die eine Datierung des aufgelesenen Fundmaterials in die chalkolithische Zeit ermöglichen. Die geographische Lage dieser Fundstelle im pisidischen Bergland ist außergewöhnlich und unterscheidet sich von den anderen bekannten Siedlungsformen, die in der Regel in den fruchtbaren Ebenen lokalisiert sind. In Südwest-Anatolien ist insbesondere während der chalkolithischen Zeit eine zunehmende Nutzung von Höhlen als Siedlungsplatz zu beobachten, was mit einer bisher nicht näher bestimmbareren Funktion dieser Siedlungsform zusammenhängen könnte.

İNARASI – A NEW CHALCOLITHIC SITE IN THE PISIDIAN MOUNTAINS

Abstract: In this article, a recently discovered cave site named İnarası is presented that is located in the highlands of the antique region of Pisidia. The comparison of the prehistoric ceramic finds from İnarası with the nearby excavated settlements in the Antalya-Burdur region revealed close affinities in wares and shapes, allowing a dating of the collected material to the Chalcolithic period. The geographical location of this site in the Pisidian mountains is exceptional and differs from all other known settlement types which are usually located in the fertile plains. Especially during the Chalcolithic period an increasing use of cave sites can be observed in Southwestern Anatolia, calling for a special function of this type of site.

İNARASI – DAĞLIK PİSİDYA'DA YENİ KEŞFEDİLENİN BİR KALKOLİTİK YERLEŞİM

Özet: Bu makalede kısa zaman önce Pisidia Bölgesinin dağlık kesimlerinde keşfedilen İnarası mağara yerleşimi tanıtılmaktadır. İnarası prehistorik keramik buluntularının Antalya-Burdur civarındaki kazılardan gelen malzemelerle karşılaştırılması sonrası, mal ve form grupları açısından tespit edilen benzerlikler yardımıyla Kalkolitik Döneme tarihlenmesi mümkün olmuştur. Dağlık Pisidia'daki buluntu yeri coğrafi konumu açısından alışılmışın dışında olup, genellikle bereketli ovalarda konumlanan diğer yerleşim formlarından oldukça farklıdır. Güneybatı Anadolu'da özellikle Kalkolitik Dönem'de mağaraların yerleşim olarak kullanımının arttığı gözlenmiştir. Bu durumun mağaraların belli bir işlev dahilinde kullanılması ile ilgili olmalıdır.

LITERATURVERZEICHNIS

- | | |
|--------------------------|---|
| Becks – Polat Becks 2013 | R. Becks – B. A. Polat Becks, Girmeler Mağarası – Lykia'da Bir Kalkolitik Yerleşimi, MAKÜ Sosyal Bilimler Enstitüsü Dergisi 8, 2013, 166–183 |
| Bostancı 1959 | E. Y. Bostancı, Researches on the Mediterranean Coast of Anatolia. A New Palaeolithic Site at Beldibi near Antalya, Anatolia 4, 1959, 129–178 |

- Bostancı 1968 E. Y. Bostancı, A New Upper Palaeolithic and Mesolithic Facies at Belbaşı Rock Shelter on the Mediterranean Coast of Anatolia, *Bulleten* 26, 1962, 252–272
- Duru 1994 R. Duru, Kuruçay Höyük I. Results of the Excavations 1978–1988. The Neolithic and Early Chalcolithic Periods, *TTKY* 5, 44 (Ankara 1994)
- Duru 1996 R. Duru, Kuruçay Höyük II. Results of the Excavations 1978–1988. The Late Chalcolithic and Early Bronze Settlements, *TTKY* 5, 44 a (Ankara 1996)
- Duru 2008 R. Duru, From 8000 B. C. to 2000 B. C. Six Thousand Years of the Burdur-Antalya Region (Antalya 2008)
- Duru – Umurtak 2005 R. Duru – G. Umurtak, Höyücek. Results of the Excavations 1989–1992 (Ankara 2005)
- Eslick 1992 Ch. Eslick, Elmalı-Karataş I. The Neolithic and Chalcolithic Periods. Bağbaşı and Other Sites (Bryn Mawr 1992)
- Korkut 2013 T. Korkut, Tlos 2011 Kazı Etkinlikleri, *KST* 34, 3, 2013, 189–204
- Korkut 2014 T. Korkut, Tlos 2012 Kazı Etkinlikleri, *KST* 35, 3, 2014, 103–118
- Lloyd – Mellaart 1962 S. Lloyd – J. Mellaart, Beycesultan 1. The Chalcolithic and Early Bronze Age Levels (London 1962)
- Mellaart 1964 J. Mellaart, Excavations at Çatal Höyük, 1963. Third Preliminary Report, *AnSt* 14, 1964, 39–119
- Mellaart 1970 J. Mellaart, Excavations at Hacılar (Edinburgh 1970)
- Metin u. a. 2014 H. Metin – B. A. Polat Becks – R. Becks, Kremna ve Çevresi Yüzey Araştırması 2013/Surveys in and around Kremna in 2013, *Anmed* 12, 2014, 171–178
- Peschlow-Bindokat 2006 A. Peschlow-Bindokat, Tarihöncesi İnsan Resimleri. Latmos Dağları'ndaki Prehistorik Kaya Resimleri (Istanbul 2006)
- Seeher 1988 J. Seeher, Antalya Yakınlarında Karain Mağarasındaki Kalkolitik Çağ Buluntuları, *AST* 5, 2, 1988, 221–238
- Umurtak 2005 G. Umurtak, A Study on the Dating of New Groups of Pottery from Bademağacı Höyük and Some Reflections on the Late Chalcolithic Cultures of Southwestern Anatolia, *Anatolia Antiqua* 13, 2005, 53–69
- Taşkıran u. a. 2013 H. Taşkıran – M. B. Kösem – K. Özçelik – İ. D. Yaman, 2011 Yılı Suluin Mağarası Kazısı, *KST* 34, 1, 2013, 23–38

INHALT

Jürgen SEEHER, In Memoriam Peter Neve	7
Harald HAUPTMANN, In Memoriam Halet Çambel	15
Harald HAUPTMANN, In Memoriam Klaus Schmidt	25
Soi AGELIDIS, Vom Palladion zur Nikephoros. Der Kult der Athena im Kontext der Herrschaftslegitimation im spätklassischen und hellenistischen Pergamon	75
Altay COŞKUN, Latène-Artefakte im hellenistischen Kleinasien: ein problematisches Kriterium für die Bestimmung der ethnischen Identität(en) der Galater	129
Erkan DÜNDAR, Eine erste Auswertung der Verbreitung von Handelsamphoren aus Lykien in vorrömischer Zeit	33
Burkhard EMME, Kein Kaiserkult. Rekonstruktion und Deutung der <i>›ara augusti‹</i> im Buleuterion von Milet	163
Andrea U. DE GIORGI, Zwischen Kontinuität und Wandel. Nord-Pisidien von klassischer Zeit bis in die Spätantike	57
KURZMITTEILUNGEN	
Ralf BECKS, İnarası – Ein chalkolithischer Fundplatz im pisidischen Bergland	181
Çiğdem MANER, Hethitische Funde im Museum von Konya Ereğli und ihre Bedeutung für die hethitische Präsenz in dieser Region	207
Izumi NAKAI – Mayumi MATSUZAKI – Daichi SAWAMURA – Yoshinari ABE – Andreas SCHACHNER, Chemische Charakterisierung von römischem und frühbyzantinischem Glas aus Boğazköy/Hattuša und seiner Umgebung	237
Barbara NIEMEYER, Die Gefäßkonstruktion zweier hethitischer Schwerter aus den mykenischen Gräbern vom Değirmentepe bei Milet	223
Andreas SCHACHNER, Die Glyptik des 2. Jahrtausends v. Chr. aus Giricano am Oberen Tigris	195

TABLE OF CONTENTS

Jürgen SEEHER, In Memoriam Peter Neve	7
Harald HAUPTMANN, In Memoriam Halet Çambel	15
Harald HAUPTMANN, In Memoriam Klaus Schmidt	25
Soi AGELIDIS, From Palladium to Nikephoros. The Cult of Athena in the Context of Legitimation of Rule in Late Classical and Hellenistic Pergamon	75
Altay COŞKUN, Latène Artefacts in Hellenistic Asia Minor: A Difficult Criterion for the Definition of Ethnic Identity (Identities) of the Galatians ..	129
Erkan DÜNDAR, The First Evaluation on the Distribution of Commercial Amphoras from Lycia in the Pre-Roman Period	33
Burkhard EMME, No Imperial Cult. Reconstruction and Interpretation of the <i>›ara augusti</i> in the Bouleuterion at Miletus	163
Andrea U. DE GIORGI, Between Continuity and Change: Northern Pisidia through Classical and Late Antiquity	57
NOTES	
Ralf BECKS, İnarası – A New Chalcolithic Site in the Pisidian Mountains	181
Çiğdem MANER, Hittite Finds in the Konya Ereğli Museum and their Significance for Hittite Presence in this Region	207
Izumi NAKAI – Mayumi MATSUZAKI – Daichi SAWAMURA – Yoshinari ABE – Andreas SCHACHNER, Chemical Characterization of Roman and Early Byzantine Glass from Boğazköy/Ḫattuša and its Vicinity	237
Barbara NIEMEYER, The Construction of Hittite Sword Hilts Found in Mycenaean Tombs at the Değirmentepe Near Miletus	223
Andreas SCHACHNER, Glyptic Art of the 2 nd Millennium B. C. from Giricano on the Upper Tigris	195

